

PRESSETEXT

Zum 7. Mal präsentieren die fünf Mannheimer Lions Clubs vom 17. Juni bis 01. Juli 2018 die Ausstellung Lions|art im Mannheimer Kunstverein. Unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz präsentieren dieses Jahr vier junge Künstlerinnen ihr Werk: Eva Gentner, KP-H, Claudia Urlaß und Hannah Zeller.

Sie haben entweder gerade ihre Ausbildung an einer renommierten Kunstakademie abgeschlossen oder wollen jetzt gerade frisch durchstarten. Lions|art hat das Ziel, junge hochbegabte KünstlerInnen aus der Metropolregion Rhein-Neckar zu fördern und ihnen einen wichtigen Impuls auf ihrem Weg hin zu künstlerischer Anerkennung zu geben.

Eva Gentner, *1992 in Ellwangen, lebt und arbeitet in Mannheim und Heidelberg. Sie studierte 2012-2017 an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe u. a. bei Helmut Dorner.

Im Zentrum der Ausstellung von Lions|art 2018 werden zum einen ihre großformatigen Zementbilder stehen, zum anderen dreidimensionale Werke, die sich mit dem Unterwegssein, dem Nomadentum beschäftigen. Nach einem Stipendium für Amami Oshima/Japan, wo sie sich mit dem Kimono beschäftigte als völlig anderer Kleidungsform, überzog sie einen solchen mit Zement, ließ einen Tänzer in dem Zementkimono tanzen, Menschen auf Flächen aus dem Baustoff gehen und nutzte auch die knackenden Geräusche des Zements für musikalische Beiträge. Zudem ist sie auf Franklin (ex Benjamin Franklin Village), wo sie eine Stipendium hatte, auf das Thema des Nomadentums gestoßen, das sie nun in dreidimensionalen Arbeiten umsetzte.

Katarzyna Paruszevska-Hamann (KP-H), *1983 in Gostynin, Polen, lebt und arbeitet in Mannheim. Sie studierte 2007-2011 an der Freien Kunstakademie Mannheim und arbeitet mit Fotografie und Video.

Sich bewegende Bilder im Video, unklar, unscharf. Verschwommene Malerei, aber es handelt sich um zahlreiche, nicht erkennbare Fotografien, Texte, Videos. Manchmal verpixelt, manchmal deutlicher. Die einzelnen Bilder verraten nichts. Eine abstrakte Welt, nichts Bestimmtes, nichts Deutliches, nichts Definitives, unscharfe Linien, ein Traum. Manchmal wiederholt sich ein Vorgang, manchmal kommen zusätzliche Dimensionen hinzu.

In einer Serie von Schwarzweiß-Fotografien "Iwwe die Brick" nimmt sie Bezug auf den berühmten Song von Joy Fleming (Neckarbrückenblues) und hält Menschen, Frauen, Männer, Kinder fest, die über die Kurpfalzbrücke in Mannheim laufen oder sie mit dem Rad befahren. Fast scherenschnittartig wirken diese Impressionen. Oder ihre Serie "Shed Petals" (soviel wie Blütenblätter abwerfen), in der in einem dunklen Keller eigentümliche Dinge zu sanfter Jazzmusik geschehen.

Claudia Urlaß, *1984 in Heidelberg, lebt und arbeitet in Wiesloch. Sie studierte 2009-2016 an der Staatlichen Kunstakademie der Bildenden Künste Karlsruhe, u. a. bei Silvia Bächli und Michel Gholam.

Claudia Urlaß zeichnet, nicht als Entwurf, nicht als Skizze, sondern sie nutzt die Zeichnung als ihr hauptsächlich künstlerisches Medium. Mit Bleistift, hart und weich, mit Farbstift, mit Tusche oder mit Fineliner. Dabei entstehen sehr unterschiedliche Werke, die teilweise sehr großformatig sind und etwa Musikstücke in die Zweidimensionalität transformieren. Oder sie schafft sehr dunkle Blätter, die mit unterschiedlichen Mustern die Fläche bedecken oder zeichnet Gitterstrukturen, die erst auf den zweiten Blick die Arbeit von Hand erkennen lassen. Gleichmaßen wichtig sind ihr aber auch Gewebe und Gitter: Aus vielen sehr kleinen Kreisen, Karos oder Strichen bildet Claudia Urlaß in einem zutiefst meditativem und intensiven Vorgehen solche Geflechte.

Hannah Zeller, *1990 in Mainz, lebt und arbeitet in Mannheim. Sie studierte 2011--2017 an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe, u. a. bei Franz Ackermann. Zarte Zeichnungen, gerne im All-over, bedecken Flächen, Wände oder Raumecken mit sanften Mustern, die sich kreuzen und berühren können, sogar Tapeten entstanden schon so. Aber dann existieren auch die Glasbilder von Hannah Zeller, die den Betrachter verblüffen mit ihrer rohen Straßengang-Bildsprache. Unter dem lakonischen Titel "123" versammeln sich diverse, teilweise kaum wiederzuerkennende Bilderrahmen. Zuerst wird das schützende Glas mit Farbe überzogen, übermalt, besprayed und seiner Funktion als transparenter Behälter für zweidimensionale Kunst vollständig beraubt. Aber dann als tatsächliche, vorbehandelte Bildfläche benutzt, sprich alles das veranstaltet, was die Künstlerin sonst auf der Leinwand oder der Wand machen würde: Zeichenartige Striche, Krakeleien, gesprayed Buchstaben, laufende Farbnasen oder durchgestrichene Schlenker sind auf der Fläche zu finden, sehr rough und rotzig.

Lions|art ist eine Förderung der jungen Kunst; die ausgewählten KünstlerInnen erhalten eine Ausstellung im Mannheimer Kunstverein, einen Katalog sowie ein Startgeld. Seit 2007 wird dieses Projekt durch ein Team von Mitgliedern aus allen fünf Mannheimer Lionsclubs und der Kuratorin Dr. Susanne Kaeppele organisiert. Die Federführung für Lions|art 2018 hat der Lionsclub Mannheim-Rosengarten mit den beiden Teamleitern Dr. Stefan Kurrle und Dr. Christine Stahl-Maugé.

Mannheimer Kunstverein, 17. Juni bis 01. Juli 2018, Di-So, auch an Feiertagen, 12-17 Uhr